

# «Die erste Bank für einen erfolgreichen Firmenstart»

Die St.Galler Kantonalbank (SGKB) ist für viele regionale KMU die wichtigste Partnerin in Fragen rund um das Thema Geld. Nun verstärkt sie ihr Engagement für Start- und Risikofinanzierungen. Im Gespräch erläutert Albert Koller, Leiter Privat- und Geschäftskunden der SGKB, die Gründe.

**Die St.Galler Kantonalbank gilt bei den KMU in der Region als Marktführerin. Weshalb baut sie ihr Dienstleistungsangebot für die Startphase noch weiter aus?**

Das ist richtig, wir bieten bereits viele Produkte und Dienstleistungen für KMU an. Nun haben wir das Angebot

erweitert und schnüren ein Paket mit dem Namen KMUStart, das die Wünsche und Bedürfnisse fürs Daily Business der Firmen in ihrer Startphase befriedigt. Daneben haben wir zwei neue Finanzierungsinstrumente für die Gründungsphase geschaffen. Das heisst, wir können nun KMU in allen Lebensphasen profes-

sionell begleiten – von der Gründung bis hin zur Nachfolgeplanung.

**Warum liegt der Fokus auf dem Thema «Gründen»?**

Im Kanton St.Gallen werden jährlich rund 600 neue Unternehmen gegründet und 1300 neue Arbeitsplätze geschaffen. Es ist ein starkes Bedürfnis für Gründungsfinanzierungen auf dem Markt vorhanden, das wir aufgrund unserer Geschäftspolitik nicht über unser ordentliches Kreditgeschäft abwickeln können. Mit dem neugeschaffenen Angebot können wir unseren Kunden ein spezifisches Produktpaket für ganz bestimmte Bedürfnisse während der Entwicklungsphase einer neuen Firma anbieten.

**Wie sehen die einzelnen Finanzierungsangebote aus?**

Es gibt drei Gefässe: Die «Start-Limite» ist für typische Gewerbebetriebe vorgesehen. Der Gründer nutzt sein Eigenkapital



Albert Koller, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Privat- und Geschäftskunden der St.Galler Kantonalbank

## **KMUStart – das Basispaket**

KMUStart ist das clevere Basispaket für den Start in eine erfolgreiche Geschäftsbeziehung.

Ihre Vorteile:

- › MasterCard Business Card im ersten Jahr kostenlos
- › Maestro-Karte im ersten Jahr kostenlos
- › e-banking
- › Vorsorgecheck
- › Monatlicher Konjunktur-Newsletter

[www.sgkb.ch/kmustart](http://www.sgkb.ch/kmustart)

zur Finanzierung seiner Infrastruktur, und wir helfen ihm primär, Liquiditätspässe zu überbrücken. Im Unterschied dazu geht es bei der von uns unterstützten Stiftung «Startfeld» um die Bereitstellung von Eigenkapital für Unternehmen in einem technologie- oder hightech-orientierten Umfeld. Dabei handelt es sich in der Regel um Spin-offs aus Akademie und Industrie.

Der bestehende «Risikofonds» richtet sich schliesslich in erster Linie an bereits auf dem Markt etablierte Unternehmen mit innovativen Vorhaben.

#### Will die SGKB damit verstärkt Innovationen fördern?

In der Tat sind Gründungsfinanzierungen für uns ein wichtiges Engagement. Gerade durch Innovationen entsteht etwas Neues. Indem wir junge Firmen in ihrer Aufbauphase begleiten, unterstützen wir den Standort Ostschweiz und leisten einen Beitrag an die volkswirtschaftliche Prosperität des Kantons St.Gallen. Damit nehmen wir unsere Verantwortung als Kantonalkbank wahr.

#### Gibt es weitere Dienstleistungen für KMU?

Die St.Galler Kantonalkbank ist die KMU-Bank der Region. Das heisst, wir begleiten unsere Kunden als Partner auch über eine Finanzierung hinaus. Auf jede Frage im Lebenszyklus einer Firma wissen unsere Berater kompetente Antworten. Wir unterstützen sie etwa mit Informationen, Hilfsmitteln, Beratungen, Businessplan-Gesprächen, Produkten fürs Tagesgeschäft oder Vorsorge-Dienstleistungen.

#### Was bietet die SGKB als Marktführerin für regionale KMU an, was andere Banken nicht anbieten?

Auf einen Nenner gebracht: Die Nähe. Dank unserer Verwurzelung in der Region und unserer langjährigen Erfahrung kennen wir ihre Bedürfnisse ganz genau. Umgekehrt wissen unsere Gewerbe- und Firmenkunden, was sie von uns erwarten dürfen. Ihre Überlegungen und ihre Entwicklungsmöglichkeiten sind uns vertraut. So können wir ihnen jederzeit flexible und individuelle Lösungen anbieten. ■

#### Stiftung Startfeld

Die St.Galler Kantonalkbank ist Hauptstifterin von «Startfeld». Gründungspartner sind die Stadt St.Gallen (Standortförderung), die Hochschule für angewandte Wissenschaften FHS St.Gallen sowie das tebo, Technologiezentrum für die Euregio Bodensee, an der Empa (Forschungsanstalt des ETH-Bereichs).

Die Initiative «Startfeld» soll zur Förderung von Innovationen und Firmengründungen in der Ostschweiz beitragen sowie gut ausgebildete Fachkräfte und Knowhow in der Region erhalten. Die SGKB selbst stellt der Stiftung als Hauptstifterin einen namhaften Betrag zur Verfügung und ermöglicht damit die Finanzierung von Firmen in einer frühen Phase. Der Maximalkredit beträgt 300'000 Franken pro Einzelengagement. [www.startfeld.ch](http://www.startfeld.ch)

## Beispiel aus der Praxis



irpd-Institutsleiter Gideon N. Levy

Inspire irpd (institute for rapid product development) ist ein Gemeinschaftsprojekt der FHS St.Gallen mit der ETH-nahen Inspire AG. Inspire ist ein hochschulnahes Kompetenzzentrum für die Schweizer Maschinenindustrie und in der EMPA St.Gallen beheimatet. Institutsleiter Prof. Dr. Sc., M.Sc. Gideon N. Levy erklärt die Idee, den Nutzen und die Verbindung zur St.Galler Kantonalkbank.

«Das irpd als Teil der inspire AG legt den Schwerpunkt seiner Forschungsarbeit in der Weiterentwicklung des Additiven Manufacturing (AM). Das irpd definiert sich als praktische «AM-Musterfabrik», denn durch den Lehr- und Technologietransfer mit der FHS können Theorie und

Praxis in diesem Bereich optimal verbunden werden.»

Seit der Gründung 1996 wurden weltweit exportierte Materialien und Prozesse entwickelt, welche heute als Produktionstechnologien für Kleinserien-Endteile in Metall und Kunststoff dienen. Um die Weiterentwicklung und Umsetzung in der Industrie und Lehre von additiven Fertigungsverfahren vorantreiben zu können, braucht es auch Kapital. Wie Institutsleiter Gideon Levy sagt, wurde Unterstützung gesucht und bei der St.Galler Kantonalkbank gefunden: «Nur mit Hilfe der SGKB war es möglich, auf den neusten Stand zu kommen und eine Vorreiterfunktion im Bereich Additive Manufacturing einnehmen zu können.» ■